



Die Geschäftsführung der VLDW informiert...

05.12.2013

Thema: Busschule an der Leo-Sternberg-Schule in Limburg

Die Verkehrsgesellschaft Lahn-Dill-Weil mbH (VLDW) und die Leo-Sternberg-Schule in Limburg engagieren sich gemeinsam für mehr Sicherheit auf dem Schulweg.



Grundschülerinnen und Grundschüler Klasse 4c der Leo-Sternberg-Schule in Limburg am 14.11.13, v. re. Busfahrer Herr Hissung, die Klassenlehrerin Frau Görnitz und Busschul-Trainer Herr Peter Fiedler

Richtiges Busfahren will gelernt sein, dass wissen die Kinder der Leo-Sternberg-Schule in Limburg jetzt. Auf Wunsch der Schule wurden 2 Praxistage für die Grundschulklassen 3c und 4b mit Dietkirchener Busfahrerschülern durchgeführt. Geleitet wurde die Busschule vom Busschul-Trainer der VLDW Peter Fiedler. Den Bus und einen Fahrer für den Unterricht auf Rädern stellte das Verkehrsunternehmen DB Busverkehr Hessen GmbH.

Den Kindern wurde im Rahmen des ca. 90-minütigen, handlungsorientierten Busschul-Trainings am und im Bus vermittelt, wie wichtig das richtige Verhalten an der Bushaltestelle und während der Fahrt ist. Ziel der Busschule ist es, den Kindern mit vielen praktischen Beispielen zu zeigen, wie vorteilhaft rücksichtsvolles und partnerschaftliches Verhalten ist und wie Gefahren vermieden werden können.

Ohne Gedrängel und Schubsen und mit dem Ranzen in der Hand lässt es sich schneller einsteigen und niemand tut sich weh. „Und was braucht man für das Busfahren?“, fragt der Busschul-Trainer die Kinder – natürlich die Fahrkarte!

An Hand von Piktogrammen, die im Bus angebracht sind, lernten die Kinder vieles über die Regeln und das Verhalten der Fahrgäste und die Aufgaben des Busfahrers. Der Busfahrer muss nicht nur den Bus sicher steuern, sondern weiß im Notfall wo der Verbandskasten und der Feuerlöscher sind und kann diese auch einsetzen. Er muss den Fahrplan kennen, Fahrkarten verkaufen und kann Kinder ermahnen, wenn sie im Bus herumlaufen und die Sicherheit gefährden. Der Busfahrer ist immer der „Chef“ und der „Freund“ im Bus. Die Fahrgäste dürfen im Bus zum Beispiel nicht Essen, denn dies könnte den Bus verschmutzen und beim Essen kann man sich nicht mit dem „Affengriff“ mit beiden



Händen festhalten. Auch die wichtige Bedeutung des Stoppknopfes, des Nothammers und die Reversiereinrichtung wurden mit den Schulkindern besprochen. Im praktischen Beispiel konnten die Schüler sehen, wie die Reversiereinrichtung sie beim Ein- oder Aussteigen schützt und die Tür automatisch wieder öffnet, wenn sich z.B. noch ein Arm dazwischen befindet.



Ein schönes Anschauungsbeispiel war die Anfahrt an eine Haltestelle. An der Borsteinkante wurden Verkehrshütchen als Schülerattrappen aufgestellt. Anschließend fuhr der Busfahrer die Haltestelle an. Beim Einfahren wurde ein Teil der Verkehrshütchen vom Bus mit der rechten Frontseite umgefahren

und sogar überrollt. Damit so etwas nicht den Kindern passiert, sind 3-4 Kinderschritte Abstand wichtig.

Am spannendsten für die Kinder war wohl die Fahrt im Bus selbst. Wer sich im Bus hinsetzt, den Ranzen zwischen die Beine klemmt und sich mit dem „doppelten Affengriff“ festhält, macht alles richtig. Was geschieht, wenn man das nicht macht, zeigte Dummy Brutus der Busbär, der sich lässig in der letzten Reihe auf dem Mittelplatz lümmelte. Bei einer Gefahrenbremsung mit nur geringer Geschwindigkeit rutschte er durch den Bus. Brutus ist zwar nur ein Stoffbär, aber die schmerzhaften Folgen konnten sich die Kinder gut vorstellen. Auf die Frage des Trainers wie schnell der Bus wohl gewesen sei, lagen die Schätzungen der Kinder bei 60 – 80 km/h. Tatsächlich fuhr der Bus höchstens 20-30 km/h. Im gesamten Verlauf der Busschule konnten die Kinder fleißig mitreden, Fragen stellen, ihre Erfahrungen mitteilen und natürlich auch zahlreiche eigene praktische Erfahrungen sammeln.



Die Verkehrsgesellschaft Lahn-Dill-Weil mbH bietet die praxisorientierte Busschule dauerhaft für alle interessierten Grundschulen an. Weitere Informationen und Kontakte unter:

➤ www.vldw.de Rubrik Über uns/Busschule